

Die russischen Herausforderungen gegen Schweden.

R. Stockholm, 27. August. Der amtliche Bericht über die Vernehmung des schwedischen Lotsen, der bei der Wegnahme des Hamburger Dampfers „Desterro“ durch ein russisches U-Boot am 18. August d. J. an Bord war, besagt: Nach dem eidlichen Zeugnis des Lotsen sei es zweifellos, daß die Wegnahme in schwedischen Hoheitsgewässern stattgefunden habe.

Der Lotse erklärt, das U-Boot habe die dreizüngige schwedische Marineflagge geführt, der Name sei aber in russischen Buchstaben geschrieben gewesen. Das U-Boot habe die Nummer 4 getragen. Acht Mann seiner Besatzung seien an Bord des „Desterro“ gekommen, hätten russisch gesprochen, unter Drohung mit Revolvern dem Kapitän das Zeichen zum Ankerlichten gegeben und sich durch den Protest des Lotsen nicht beirren lassen. Der Lotse sei in das U-Boot gebracht und bis zum Abend eingeschlossen worden.

Der „Desterro“ war nachher verschwunden. Der Lotse, der in Abwesenheit von den russischen Behörden vernommen wurde, erklärt, sehr gut behandelt worden zu sein. Er habe das Geld zur Rückfahrt erhalten.

Infolge dieser Aussagen befahl die schwedische Regierung ihrem Gesandten in Petersburg, von der russischen Regierung nicht nur die Freilassung des Dampfers, der Ladung und der Besatzung zu fordern, sondern auch vollständige Genugtuung nach den Regeln des Völkerrechts zu verlangen. Er soll ferner Rußland an die vorhergegangenen ernstesten Verletzungen der Neutralität Schwedens erinnern, wovon einige noch nicht befriedigend gelöst sind.

R. Stockholm, 27. August. Die schwedische Presse behandelt die Aussagen des schwedischen Lotsen über die letzte Neutralitätsverletzung durch Rußland ausführlich. Besonders wird die Tatsache hervorgehoben, daß das U-Boot unter schwedischer Flagge fuhr und daß der russische Kapitän den Lotsen mit dem Revolver in der Hand zwang, auf sein Schiff zu kommen.

„Stockholms Dagblad“ schreibt in einem Leitartikel: Mit berechtigtem Staunen vergleicht man in Schweden die Tatsachen, die jetzt über den Fall „Desterro“ vorliegen mit dem Verbrechen, das von der russischen Regierung am 7. August abgegeben wurde. Wir hoffen, daß man die jüngste bössartige Neutralitätsverletzung nicht als Zeichen dafür ansehen muß, daß die russische Regierung von dem feierlich proklamierten Vorsatz abgehen will, alles zu vermeiden, was Schwedens Neutralität verletzen kann. Aber man kann seine Verwunderung darüber kaum verhehlen, mit wie geringem Gehorsam die Führer der russischen Schiffe den „bestimmten Befehlen“ ihrer Regierung nachkommen, Schwedens Neutralität gewissenhaft zu achten. Ist es möglich, daß der russischen Regierung die Mittel fehlen, sich die Achtung für ihre Vorschriften zu erzwingen, Mittel, die auch in demokratisch regierten Ländern der Staatsleitung zur Verfügung stehen?